

Mit Gebärdensprachdolmetscher an der Regelschule

Beitrag von „Krabappel“ vom 24. November 2017 21:42

Zitat von Frapper

...Löst man solche Schulen dann auf, nimmt man einem Teil der Betroffenen die Wahlmöglichkeit. Und ja - Inklusion ist nicht so einfach, wie man sich das mal so eben denkt. Manche Betroffene wollen es wohl selbst nicht und das ist dann ihr gutes Recht in meinen Augen.

Volle Zustimmung

Zitat von Frapper

...und schiefe Vergleiche wie von dir auch (Dolmetscher in der Schule/Dolmetscher in der Diplomatie - geht's noch?).

Es geht gut, danke.

Der Vergleich war sehr Ernst gemeint. Ich zitiere mal beispielhaft Wikipedia: „Ein **Dolmetscher** ist ein Sprachmittler, der – im Gegensatz zum Übersetzer – gesprochenen Text mündlich oder mittels Gebärdensprache von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt“

Von Interpretation ist hier nicht die Rede. Und schief, im Sinne von bedenklich, finde ich dieses Menschenbild des allmächtigen Pädagogen, der am besten weiß, was gut für den anderen ist. Natürlich bin ich davor auch nicht gefeit, altes Pädagogenproblem. Aber Dolmetscher ist ja nun ein sehr klar definierter Beruf.

(Eine Freundin von mir hat mal chronisch Kranke begleitet, die rund um die Uhr Assistenz brauchten. Das sah dann so aus, dass die Schwerbehinderte Anweisungen gab und Nichtbehinderte das genauso umgesetzt hat. Also nicht: „Kannst du bitte Nudeln kochen?“, sondern „nimm jetzt eine Prise Oregano...“. Ich fand das gewöhnungsbedürftig, es klang sehr anstrengend. Und dann wurde mir klar, dass das absolut logisch ist: sie wurde dafür bezahlt, die Hände für jemand anders zu sein.)

Ich finde es wichtig, sein Menschenbild ab und an zu reflektieren.